

Pöserer Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 1/2 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1 1/2 Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

Amtliches.

Berlin, 5. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaiserlichen Geheimen Kammerherrn Grafen Antonisi-Rosa zu Castellana, den Roten Adler-Orden dritter Klasse, dem Mair de Legation von Geiger zu Saargemünd im Moseldepartement, und dem Stadtbaurath a. D. Weinhold zu Görlitz, den Roten Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer und Organisten Joseph Weese zu Mittel-Nieder-Beilau, im Kreise Neichenbach, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den seitherigen Landrathsamts-Berweiser, Regierungsdirektor Wilhelm von Rauchhaupt zum Landrath des Kreises Delitzsch, im Regierungsbezirk Merseburg; und den Staatsanwaltsgehilfen Jacobson zu Königsberg in Pr. zum Staatsanwalt bei dem Kreisgericht zu Bartenstein, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst zu ernennen.

Die zur Zeit bei dem Kreisgerichte zu Hechingen für den ganzen Bezirk desselben fungirenden Rechtsanwalte Justizrath Bürkle in Hechingen, Michaeler in Sigmaringen, Walz daselbst, Pfister in Hechingen und Dr. phil. Mayer daselbst sind in dieser Eigenschaft definitiv bestätigt worden.
Der bisherige Privatdocent Dr. Ludwig Friedländer zu Königsberg in Pr. ist zum außerordentlichen Professor der philosophischen Fakultät der K. Universität daselbst ernannt worden.
Ihre Hohheit die Herzogin von Sachsen-Altenburg, und Se. Hohheit der Erbprinz von Anhalt-Dessau sind vorgestern in Potsdam eingetroffen, und haben im Stadtschloffe Wohnung genommen.
Angekommen: Der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Freiherr von Manteuffel, von Stendal; der General-Major und Kommandeur der 9. Infanterie-Brigade, von Bequingolles, von Frankfurt a. d. O.; der General-Major und Inspektor der 2. Ingenieur-Inspektion, von Wangenheim, von Breslau.

Telegraphische Depeschen der Pöserer Zeitung.

Königsberg, Mittwoch, 4. Juni. Hier eingetroffene Nachrichten aus Petersburg melden, daß die Ausrüstung einer Flottille, bestehend aus einem Schraubenschnitzschiff von 96 Kanonen, aus zwei Fregatten und zwei Korvetten, nach Palermo bestimmt, wohin Ihre Majestät die Kaiserin Mutter sich begibt, der Beendigung nahe sei und demnächst von Kronstadt auslaufen solle.

Paris, 4. Juni. Die Legislative hat 2 Mill. Francs zur augenblicklichen Unterstützung der Ueberschwebenden von Lyon votirt. - Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser auch die Städte Valence und Avignon besucht, in Arles übernachtet und allenthalben beträchtliche Summen zurückgelassen habe. Die 3 Proz. wurde gestern Abend auf dem Boulevard zu 74, 75 gehandelt.

Madrid, 2. Juni. Die Königin hat die Hand der Infantin, die im Namen des Königs von Griechenland für dessen Thronfolger gefordert wurde, demselben bewilligt.

(Eingeg. 5. Juni, 10 Uhr Vorm.)

Turin, 1. Juni. Wegen Austrittes der Gewässer ist der Postenlauf zwischen Frankreich und Piemont gehemmt. Wie man hört, hat Joseph Mazzini Auftrag gegeben, seine Güter in der Provinz Genua zu veräußern, weil er sich vom politischen Schauplatz nach Amerika zurückziehen beabsichtige. Das Staatsausgaben-Budget für das Jahr 1857 ist im Betrage von Lire 113,726,266 mit 92 gegen 15 Stimmen genehmigt worden. Nach dem „Risorgimento“ beabsichtigt die Regierung, die ausgewiesenen Piemontesen vom Jahre 1849 wieder zuzulassen. - Der Abschluß und die Ratifikation eines Vertrages mit dem Königreiche der Niederlande zum Behufe der Förderung gegenseitiger Küstenschiffahrt ist erfolgt. Die niederländischen Besitzungen in Ostindien sind jedoch vom Vertrage ausgeschlossen.

Genua, 31. Mai. Alphons Lamarmora ist am Bord des Dampfers „Governolo“ in Varignano angelangt. (S. E.)

Deutschland.

Preußen. AD. Berlin, 4. Juni. [Die Münzeinigung; die Donaufürstenthümer; Schauffeebau; ein Vermählungsgerücht.] Obgleich über die Ergebnisse der deutschen Münzkonferenz noch keine endgültigen Beschlüsse vorliegen, so ist man allgemein der Erwartung, daß die Verhandlungen zu einem für die Verkehrsinteressen Deutschlands befriedigenden Ziele führen werden. Es scheint allerdings, daß neben den Bestimmungen, über welche zwischen den beiden deutschen Großmächten ein Einverständnis erfolgt ist, auch noch andere Vorschläge zur Erwägung gestellt worden sind, welche in Bayern ihren Ursprung haben. Allein es ist zu hoffen, daß man in München, wie in Berlin und Wien, vor Allem das Bedürfnis eines gemeinsamen Münzsystems für Deutschland anerkennen und um unwesentlicher Meinungsverschiedenheiten willen nicht

das Gelingen des ganzen Werkes in Frage stellen wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach, wird daher das schon in einigen Blättern erwähnte System zur Geltung kommen, welches auf dem Zolpfunde als auf der gemeinsamen Einheit für den Münzfuß der kontrahirenden Staaten beruhen soll. Der Vierzehnhaler-Fuß in Preußen, der Zwanziggulden-Fuß in Oestreich, der Einundzwanziggulden-Fuß in Augsburg und der Vierundzwanzigundeinhalf-Gulden-Fuß süddeutscher Währung, welche das Verhältnis der landesüblichen Thaler oder Gulden zu der kölnischen Mark feinen Silbers ausdrücken, würden demnach in Wegfall kommen und der Einheit des Zolpfundes entsprechend, würde sich für jeden der betreffenden Staaten ein neuer Münzfuß herausstellen. Es sollen nämlich aus dem Zolpfunde Silber je 30 Thaler oder 45 Gulden nach dem Einundzwanziggulden-Fuß, oder endlich 5 1/2-Gulden süddeutscher Währung geprägt werden, wobei natürlich vorausgesetzt wird, daß Oestreich den Einundzwanziggulden-Fuß annimmt. Dieses neue System würde den großen Vortheil haben, daß es das Münzwesen auf dieselbe Gewichtseinheit zurückführt, welche für die Berechnung des Zollvereins, wie des deutsch-österreichischen Postvereins bereits in Geltung ist. Dabei würden die bisher zirkulirenden Münzen noch ferner im Gebrauch bleiben können, da der Silbergehalt der neuen Geldstücke bis auf eine unwesentliche Kleinigkeit dem der jetzt vorhandenen gleichkommt. - Die Frage wegen der Neugestaltung der Donaufürstenthümer löst, wie es scheint, auf Schwierigkeiten der mannigfaltigsten Art. Schon über die Vorfrage, wann die Beratungen zu beginnen haben, herrscht Meinungsverschiedenheit. Von westmächlicher Seite verlangt man, daß eine Anfrage an die Fürstenthümer selbst in Bezug auf die von ihnen gewünschten Verwaltungsmodalitäten nicht eher stattfinde, bis der Rückmarsch der östr. Truppen vollendet sei, während man andererseits in Wien sich nicht sehr geneigt zeigt, die Räumung des besetzten Gebietes zu beschleunigen. In Bezug auf die Sache selbst scheint sich die Stimmung der Bevölkerung ziemlich unzweideutig für den Plan einer Verschmelzung beider Fürstenthümer auszusprechen, welcher von den Westmächten, wie von Preußen und Rußland, unterstützt wird. Dagegen bekämpfen Oestreich und die Türkei den Verschmelzungsplan sehr lebhaft und der Einspruch der türkischen Regierung hat um so mehr Gewicht, als in letzter Instanz dieser allein, als der oberlebensherrschenden Macht, die Entscheidung über die Frage zusteht. - Vor Kurzem ist die Allerhöchste Genehmigung zur Herstellung einer Kunststraße erfolgt, welche für Ihre Provinz nicht ohne Wichtigkeit ist. Es handelt sich um eine Chaussee, welche von Posen in der Richtung auf Obornik laufen und zunächst bis zur Grenze des Pöserer Kreises ausgeführt werden soll. In weiterer Linie dürfte sich dann die Fortsetzung des Baues jenseits der Warthe, und somit eine bequeme Verbindung mit Schneidmühl anschließen. - Die umlaufenden Gerüchte, welche die Anwesenheit des Großfürsten Michael mit Brautschaufwecken in Verbindung brachten, hatten bisher die Prinzessin Sidonie von Sachsen als die Auserwählte des russischen Prinzen bezeichnet. Seit einigen Tagen ist in dieser Beziehung von einer niederländischen Prinzessin die Rede.

(Berlin, 4. Juni. [Vom Hofe; Fr. Viereck.] Se. Maj. der König empfing heute Mittag den Ministerpräsidenten v. Manteuffel und den bisherigen bairischen Gesandten Baron v. Meynenbu. Derselbe überreichte Sr. Maj. dem König ein Schreiben des Regenten, welches ihn aus seiner Stellung abruft. Zu seinem Nachfolger ist der Staatsrath Frhr. v. Marschall ernannt, der auch bereits hier anwesend ist. Beide Herren wurden zur königl. Tafel gezogen, zu der auch die Vertreter Bayerns, Mecklenburgs, der Niederlande, der sächsischen Herzogtümer und auch der russ. Militärbevollmächtigte General Graf Benckendorff Einladungen erhalten hatten. Nach Aufhebung der Tafel verabschiedete sich am E. Hofe und bei den erlauchten Gästen die Kronprinzessin von Württemberg, Großfürstin Olga, und begab sich um 6 1/2 Uhr auf der Anhaltischen Bahn im königl. Salonwagen nach Stuttgart zurück. Der Kronprinz von Württemberg, welcher seiner Gemahlin bis zum Bahnhof das Geleit gab, wird noch einige Tage am Hofe verweilen. Die Abreise der Königin Marie von Bayern ist auf morgen Nachmittag 6 1/2 Uhr angefest. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, welche bislang im hiesigen Schlosse residirt haben, sind heute Nachmittag nach Potsdam gefahren und werden nun mit ihrer Tochter, der Prinzessin Karoline, in Sanspouci ihren Aufenthalt nehmen. Mit den Altburger Herrschaften ist gestern Abend auch der Erbprinz von Dessau am königlichen Hofe zum Besuche eingetroffen. - Das Probeshießen unserer Artillerie vor dem Großfürsten Michael ist bis auf morgen verschoben worden. Heute haben die hohen Herrschaften die Potsdamer Schießstände besucht. - Auf unseren Wochenmärkten gehen die Preise schon wieder in die Höhe. Ein Viehhändler führte als Grund dafür an, daß bedeutende Lieferungen an den Hof gemacht worden seien! - Große Theilnahme hat hier die Nachricht von dem am Sonntag in Karlsbad erfolgten Tod unserer gelehrten Schauspielerin Fr. Viereck gefunden. Schon längere Zeit leidend, reiste sie in voriger Woche nach dem Kurorte ab und kam dort schon sehr erschöpft an. Groß ist der Verlust, den unsere Bühne, deren Zierde sie war, durch ihren Tod erleidet; aber auch ihre Familie wird sie schmerzlich vermissen, da sie dieselbe bisher unterhielt, was ihr freilich nicht schwer fallen konnte, da ihr reiche Mittel zur Verfügung standen.

[Getreide.] Nach den neuesten Handelsberichten aus dem Königreich Polen waren vom Dniepr und Bug her bedeutende Getreide Transporte dorthin unterwegs, und die Spekulation ging allgemein auf niedrigere Preise. Bis jetzt steht der Korzej Roggen in Warschau immer noch einen Silberrubel höher als auf den deutschen Getreidemärkten, obgleich auch im Königreich Polen seit dem Friedensschluß die Preise schon beträchtlich gefallen sind. Auf ein sehr erhebliches Weiteres Sinken derselben rechnet man nicht gerade, weil die letzte Ernte in Rußland nur mittelmäßig gewesen und ein großer Theil des Ertrages derselben schon

früher auf den nach dem Königreich Polen führenden Flüssen verschifft worden ist. Dazu kommt, daß man, in Folge der Trockenheit, welche im Monat März herrschte, Wassermangel im Bug befürchtet. Wenn aber vielleicht noch ein ansehnlicher Theil des auf dem Dniepr verschifften Getreides von Brzesk an zu Lande weiter transportirt werden müßte, so würde dies die Preise natürlich um ein nicht geringes steigern. (P. C.)

[Von dem russischen Roggen], von dem massenhafte Lieferungen erwartet worden sind, soll der Wispel bis Seltlin auf nicht höher als einige 50 Thlr. zu stehen kommen. Möge die Hoffnung, dadurch die hiesigen Kornpreise ermäßigt zu sehen, sich bald erfüllen!

[Bakunin.] Die V. V. Z. will „von glaubwürdiger Seite“ erfahren haben, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland auf die Bitte des Generals Murawieff, des Siegers von Kars, dessen Neffen Bakunin, der in den Jahren 1848 und 1849 in Deutschland durch seine demokratischen Bestrebungen sich bekannt gemacht, begnadigt habe.

[Stand der Felder.] Am Sonntag Morgen boten die Kornfelder in der Umgebung von Berlin in Folge der überaus fruchtbaren Witterung die erfreuliche Erscheinung dar, daß auf früh beädeten Roggenäckern die Aehren bereits in den ersten Blüthen prangten. Die Roggenpflanzen haben sich im Vergleich zu ihrem Stande vor vier Wochen außerordentlich zugezogen und der Stand der Felder ist dicker, als man noch zu jener Zeit hoffen durfte. Seltener haben die Kartoffeln um diese Zeit in früheren Jahren eine so üppige und gesunde Vegetation entwickelt, als in diesem. Was aber zur Vermehrung der menschlichen Nahrungsmittel noch bedeutender als dies beiträgt, ist das außerordentliche Gerathen aller Futterpflanzen in diesem Frühjahr, wodurch ungeheure Quantitäten von Getreide, die unter anderen Umständen von den Wirtschaftsthieren hätten verzehrt werden müssen, erspart werden. Der Klee, dessen erster Schnitt bereits gegen Ende vorigen Monats begonnen hat, gedieh so vortreflich, daß er auf mittlerem und sogar auf geringerem, in guter Kultur befindlichen Boden zu lagern angefangen hat und außer einer reichen ersten Ernte jedenfalls eine zweite verheißt, die unter allen Umständen mindestens nicht gering ausfallen wird. Dazu kommt noch die üppigste Fülle der Entwicklung, worin alle Arten des Sommerkorns nicht nur begriffen, sondern bereits so weit vorgeschritten sind, daß ihnen vermittelt der dichten Schattendecke, welche die Pflanzen über ihren Wurzeln bilden, selbst eine trockene Witterung, wenn sie einträte, nicht mehr Schaden könnte. Es ist daher, so weit sich die Saatverhältnisse in unseren Umgebungen übersehen lassen, die gegründeteste Hoffnung auf eine im Ganzen sehr ergiebige Ernte vorhanden, deren Segen, nicht wie es in anderen Jahren geschehen ist, durch Mangel an Futter aufgehoben wird; vielmehr wird auf die menschliche Ernährung ein größerer Körnerantheil kommen, als dies seit Langem der Fall war, und die Menge des guten Futters, welches gewonnen werden wird, kann seinen Einfluß auf die Menge und Güte der Fleischproduktion nicht verhehlen. Man ist aber berechtigt, diese Erfahrungssätze auf viele und große Länderstrecken anzuwenden, da sich die Witterungsverhältnisse in Deutschland überall so ziemlich gleich geblieben sind, und wir knüpfen hieran die Hoffnung besserer Zeiten, besonders für den Arbeitenden in dem Keimern Mittelstand. (W. Z.)

Koblenz, 1. Juni. [Wolkenbrüche; Gewitter.] Heute sind die Trauerbotschaften hier eingetroffen über die Verheerungen, welche am gestrigen und vorgestrigen Tage die Gewitterregen in unserer Nähe angerichtet haben. Bei Bingen ist nämlich der durch seinen vorzüglichen Wein berühmte Scharlachberg am gestrigen Tage durch einen Wolkenbruch so vollständig verwüstet worden, daß alle Hoffnungen auf einen diesjährigen Weinertrag daselbst niedergeschmettert sind; der Boden der Weinberge wurde von dem in Strömen herabfließenden Regen von den Weinbergen weggeschwemmt und mit den Stöcken auf die Landstraße gestößt, welche dadurch unwegsam wurde, so daß der Gilwagen, welcher gestern Abends hierhin abfuhr, nur mit großer Mühe, indem Arbeiter requirirt wurden, welche die Strecke einigermaßen praktikabel machten und, indem acht Personen, worunter vier mit Fackeln, den Wagen begleiteten, in der Nacht die Strecke passiren konnte. Auch auf der Landstraße von hier nach Ems ist bei Fischbach eine Strecke Land durch die Regengüsse losgerissen worden und mit den darauf stehenden Bäumen in die Lahn gestürzt. In Kreuznach soll gestern das Wasser drei Fuß hoch in der Stadt gestanden haben. - Zu Lorch am Rhein schlug vorgestern in der Nacht das Gewitter ein; der Blitz zündete und es brannten in Folge davon drei Häuser ab; auch ein am Ufer bei Lorch haltendes Rheinschiff wurde wesentlich beschädigt, indem der Blitz in den Mast einschlug. (R. Z.)

Magdeburg, 3. Juni. [Geistliches Konvik.] Von Michael d. J. ab wird am Kloster u. V. Frauen hier ein geistliches Konvik eingerichtet werden, zu dem vorläufig zwei Predigtamts-Kandidaten designirt sind, für welche neben freier Station ein Gehalt von 100 Thln. angewiesen ist. Ihre Funktionen werden für's Erste sein, in der Stadt zu predigen, und soll damit der Grund zu einem Institut für angehende Geistliche gleich dem Dom-Kandidatenstift in Berlin gelegt werden. Zum Vorsteher und Inspektor desselben ist Pastor Dr. Schuele aus Halle, ein ehemaliger Lehrer des Klosters, berufen; es ist ihm ferner ein angemessener Wirkungskreis beim Gymnasium vorbehalten, in den wegen des engen Zusammenhanges beider Anstalten auch die Mitglieder des Konviks hineingezogen werden dürfen. Die Dotationen geschehen aus dem Klosterfonds. Mit der ins Leben tretenden neuen Einrichtung wachsen auch die Hoffnungen, das seit lange angestrebte Ziel zu erreichen, die dem Kloster angehörige, jetzt zum Gebrauch der kathol. Gemeinde überwiesene Kirche wieder zur Benutzung des Klosters einzuziehen, und außerdem die Militärgemeinde vom Dome herüber zu führen, während für die Katholiken eine von den jetzt nicht benutzten Kirchen der Stadt einzurichten wäre. (W. Z.)

Oestreich. Wien, 1. Juni. [Die Donaufürstenthümer; Simonides.] Die Widersprüche in den Nachrichten über den Zusam-

mentritt der Kommission für die Donaufürstenthümer finden vielleicht in dem Umfange ihre Lösung, daß die betheiligten Mächte allerdings übereingekommen sind, ihre Bevollmächtigten bis Mitte Juni nach Bukarest zu dirigieren, daß aber der Beginn der materiellen Beratungen davon abhängig gemacht werden soll, ob die Bevollmächtigten die Vorarbeiten für soweit gereift erachten, um in die Beratungen eintreten zu können. Die Verhandlungen werden mithin zunächst nur einen formellen präparatorischen Charakter haben. Daß ein preuß. Kommissar an diesen Verhandlungen überhaupt Theil nehmen werde, scheint mir noch unentschieden zu sein. Ich höre wenigstens, daß Rußland auf eine Vertretung Preussens in der Kommission dringt, und daß die übrigen Mächte darüber noch nicht entschieden haben. Der Vertrag vom 30. März und seine die Donauländer speziell betreffenden Anhänge haben die Frage gleichfalls nicht entschieden. — Der Grieche Simonides, der den Berlinern durch seinen famosen Prozeß noch im Gedächtniß sein wird, scheint hier auf andere Spekulationen verfallen zu sein, die vielleicht gewinnbringender, jedenfalls mühe- und gefahrloser sind, als die kunstvolle Herstellung apokrypher Palimpseste. Er sammelt Zeichnungen und Beiträge zur Ausbeutung der Mineralien seines Vaterlandes, und will, sobald er mit den Mitteln versehen ist, sich in seine Heimath begeben, um eine Konzession zu erlangen. Ohne Zweifel wird er eine solche erhalten; seine Persönlichkeit ist nicht anfechtbarer, als die mancher Anderen, die in Athen mit den wechselnden Ministerien auf gutem Fuß gestanden haben, und an dergleichen Bagatellen, wie sie Simonides zur Last gelegt werden, nimmt man in Hellas überhaupt keinen Anstoß. (B. B. Z.)

* — [Ueber den Stand der Saaten] wird dem „Gaz" aus dem südwestlichen Theile Italiens Folgendes geschrieben: Unsere Gegend hat auch in diesem Jahr wieder eine allgemeine Kalamität getroffen, indem die Wintersaaten zum Theil ausgefroren, zum Theil unter dem Schnee ausgefaulen sind. Während nämlich manche Gegenden mit ungeheuren Massen von Schnee bedeckt waren, waren andere vom Schnee ganz entblößt. Am meisten waren die auf sonnigen Hügel gelegenen Felder dem Verderben ausgepostet. Der Weizen hat mehr gelitten als der Roggen, und in den Kreisen Gortkow, Tarnopol und Brzezany ist der Schaden unerschwerlich; auch in den übrigen Kreisen unseres Südwestens haben die Wintersaaten mehr oder weniger gelitten. Die Nachrichten, die wir aus Rußland haben, melden, daß in Poodolien, in der Ukraine und auf der ganzen Strecke bis Odeffa hin von den Wintersaaten sehr wenig übrig geblieben ist, nur in Bolyhynien soll der Stand derselben ein erfreulicher sein. Der fortwährende Regen im Mai ist den Sommerfrüchten bei uns außerordentlich günstig gewesen; dieselben stehen so schön, wie wir sie seit vielen Jahren nicht gesehen haben. Auch der Klee und die geringen Ueberreste der Winterfrüchte bieten einen erfreulichen Anblick. Die Viehseuche grassirt noch immer in den angrenzenden russischen Provinzen, und was die Kalamität noch vermehrt, ist der belagerten Umstand, daß die Krankheit sich dort auch an den Pferden sehr heftig zu zeigen anfängt; viele sind derselben bereits erlegen. Unsere Regierung hat deshalb die Einfuhr von Hafer aus jenen Gegenden verboten, obwohl seit dem 1. Mai alles Getreide frei eingeführt wird.

Karlsbad, 1. Juni. [Einweihung einer evang. Kirche.] Heute erfolgte hier die feierliche Einweihung der neuen evangel. Kirche. Seit dem Jahre 1850 war man auf Errichtung dieses neuen Gotteshauses bedacht, da die Räumlichkeiten des „Böhmisches Saates", worn allsonntäglich evangelischer Gottesdienst gehalten ward, zu eng wurden. Das Protektorat der Kirche hat des Königs von Hannover Maj. angenommen und auf den Namen der „Krone Hannover" wird die Kirche auch in das Hypothekenbuch der Stadt eingetragen. Den evangelischen Gemeinden bleibe dieses Kirchlein fort und fort empfohlen! (Sp. 3.)

Alt-Orsova, 26. Mai. [Skenderbey; Denkmal.] Am 23. d. hatten wir Gelegenheit, eine im letzten Kriege vielgenannte Persönlichkeit hier zu sehen — Skenderbey (Zinski), den gefürchteten Befehlshaber der Pascha-Bozaks; er kam mit dem untern Dampfboote hier an und begab sich heute über Brod nach Bosnien, namentlich nach Sarajewo, wo ihn eine militärische Stellung erwartet. Die Pforte konnte für Bosnien keine glücklichere Wahl treffen; denn Skenderbey dürfte wohl am meisten geeignet sein, die dort häufig auftauchenden Unruhen, deren Opfer gewöhnlich die armen Rajahs waren, mit kräftiger Hand niederzuhalten. — An dem mittelst allerhöchster Entschliebung angeordneten Bau eines Denkmals an der Stelle, wo die ungarischen Reichsinsignen aufgefunden wurden, wird bereits thätig gearbeitet. Das Denkmal wird ein Otkog bilden und im gotischen Kirchenstile ausgeführt sein. (B. B. Z.)

Hamburg, 2. Juni. [Die probitorische Münzverordnung.] wonach der preussische Thaler zu 40 Sch. des Hamburger Courant gilt, ist publizirt. Bei noch laufenden Verbindlichkeiten ist für grob. Hamb. Cour. wenn dies nicht gezahlt wird, 1 pCt., bei Doppelmartstück 2 1/2 pCt. zu vergüten. Von 8 Sch. an gelten die bisherigen kleinen Münzen nach wie vor. Kleinere Münzen als 1 Sch. sollen künftig in Kupfer geprägt werden. Niemand braucht Zahlungen, die in Thaler berichtigt werden können, in Schillingen anzunehmen; auch kein Papiergeld, wenn's nicht ausdrücklich bedungen ist.

Sächs. Herzogth. Koburg, 1. Juni. [Orkan.] Gestern Nachmittag zwischen vier und fünf Uhr hat ein furchtbarer Orkan die hiesige Gegend heimgesucht. Der Sturm kam von Westen und zog nach Osten, und hat die ältesten und kräftigsten Bäume entwurzelt und zersplittert. Auf der Straße von hier nach Richtenfels zunächst der Stadt liegen Bäume von 4 1/2 Fuß Durchmesser und 80 Fuß Höhe zersplittert über die Chaussee, und haben alle Kommunikation zeitweise gestemmt. Die Telegraphenleitung nach Bayern sowohl, als nach den thüringischen Staaten zu ist verschiedentlich zerstört und an manchen Stellen der Draht um die Stangen förmlich umwickelt. Das Wasser durchströmte die Straßen, und die ganze Stadt glück einem See. Von den Häusern wurden die Bedachungen, sogar große Zinkstücke, vielfach abgerissen und in verschiedenen Wohnungen die sämtlichen Fenster demolirt. Der Orkan war so stark, daß die Leute, welche sich auf offener Straße befanden, im Kreise gedreht wurden und dem Ersticken nahe waren. Gerüchweise werden bereits viele Unfälle, welche Menschen und Thieren widerfahren sind, gemeldet; doch kann ich Bestimmtes noch nicht melden. Die Passage auf den Landstraßen ist inzwischen wieder hergestellt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Juni. [Vom Hofe; Sonntagsmusik.] Se. K. M. der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen beehrte den franzöf. Gesandten am Sonnabend Nachmittag mit seinem Besuche und wohnte am Abend desselben Tages in Gesellschaft der Königin und des Prinzen Albert einer Vorstellung der italienischen Oper im Lyceumtheater bei. Se. K. M. der Prinzregent von Baden besuchte vorgestern den Krystallpalast zu Sydenham. — Im Regents Park spielte gestern ein 30 Mann starkes Musikkorps, ohne daß die Polizei gegen dasselbe einschritt. Unter denjenigen, welche die Musik mit anhörten, befanden sich die Parlamentsmitglieder Sir J. Shelley, Sir J. Walmesley, Sir S. Galsford und W. Williams.

[Die Lösung der central-amerikanischen Frage] — so äußert sich die „Post" — scheint jetzt von dem Schicksal des Abenteurers Walker abzuhängen, und bevor dieses sich entschieden hat, wäre es möglich, über den künftigen Gang der Ereignisse Spekulationen anzustellen. Daß die amerikanische Regierung selbst an der Wichtigkeit ihrer Auslegung des Clayton-Bulwer-Vertrages zweifelt, geht aus ihrer Schen vor einem Schiedsgericht hervor. Offenlich denke sie nicht im Ernst daran, das Walker'sche Regiment in Nicaragua durch ihre Anerkennung zu unterstützen (s. jedoch unter Amerika), da ein solcher Schritt in Europa einen höchst schlimmen Eindruck machen müßte. Würde England — fragt sie — würde Frankreich diesen neuen Triumph der Demokratie mit Stillschweigen ansehen? In der Ueberzeugung, daß Europa die Monroe-Doktrin niemals unterschreiben könne, kann sie nicht umhin, über die künftige Politik des Präsidenten Pierce Besorgniß und Uruhe zu empfinden.

— [Amerikanische Depeschen.] Der „Morning-Star" erklärt sich im Stande, den Inhalt der am 30. Mai Abends spät angekommenen amerikanischen Depeschen mitzutheilen. Der Präsident der Vereinigten Staaten erkannte die Walker'sche Regierung in Nicaragua förmlich an (s. unter New-York), und erklärt sich zugleich fest entschlossen, die Neutralitätsgesetze zu beobachten. In Washington war keine Depesche zur Abberufung Mr. Crampton's eingetroffen, und man glaubte allgemein, daß Mr. Crampton in seinen Angaben bezüglich Kuatans sich einer direkten Unwahrheit schuldig gemacht habe. Die einzige Frage soll die sein, ob er wirklich den Brief geschrieben hat, den Mr. Clayton angeführt, und dieses Schreiben hat sich unter den amtlichen Aktenstücken gefunden. Unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten sehen gefährlicher und drohender aus als jemals.

Frankreich.

Paris, 1. Juni. [Die landwirthschaftliche Ausstellung.] Heute wurde die Ackerbauausstellung eröffnet. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich im Industriepalast eingefunden, dessen Inneres wirklich einen prachtvollen, malerischen Anblick darbot. Das Schiff desselben ist in einen großen Park umgewandelt worden. Die vielen und seltenen Blumen, die zur Ausstellung gesandt worden sind, haben auf den Bäumen und Gebüsch beschatteten Rasen Platz gefunden. In den Galerien, die sich im Erdgeschosse befinden, sind die Stiere, Ochsen und Kühe, 125 an der Zahl, in Ställen aufgestellt. Die übrigen Thiere, Schafe, Schweine und Geflügel, haben außerhalb des Industriepalastes, theils im Freien, theils unter Zelten, ihren Platz gefunden. Die Ackergeräthe und Maschinen, so wie die Ackerbauprodukte sind im ersten Stock des Palais aufgestellt. Besonders Auffehen durch ihre langen Hörner erregten die ungarischen Zugochsen, welche die Gräfin Petronella Csaky aus Debenburg Pusita-Kornitsa zur Ausstellung gesandt hat. Das harmonische Glockengeläute der schweizer Kühe erregte ebenfalls die Bewunderung unserer Pariser. Die Kostume der fremden Schäfer und Hirten wurden allgemein bewundert. Besondere Sensation machten zwei junge, schöne Schäfer aus Oestreich, die sich durch ihre malerische Tracht auszeichneten. Der Kaiser hat auch vier Ochsen ausgestellt, die auf Villedieu l'Etang gezüchtet worden sind. Dieselben zeichnen sich aber keineswegs vor dem übrigen Hornvieh aus. Sie sind übrigens nicht bestimmt, den Weltreit mitzumachen. Bei der Ausstellung der Thiere und Instrumente aus den verschiedenen Ländern hat man folgende Reihenfolge beobachtet: Frankreich, England, Schottland, Irland, Oestreich, Preußen, Sachsen, Baden, Dänemark, Holstein, Bayern, Belgien, Sicilien, Toskana, Rom, Holland, Nassau, Türkei, Vereinigte Staaten, Mexiko, Spanien, Schweiz und Sardinien. Inmitten tropischer Pflanzen ist eine Statue der Kaiserin Josephine errichtet. Diese hohe Dame war bekanntlich eine große Blumenbelehlerin, und man hat sie wohl deshalb zur Patronin der Blumenausstellung erwählt. Was die Anordnung und Aufstellung der ganzen Ausstellung betrifft, so läßt dieselbe nichts zu wünschen übrig, und man kann wohl mit Recht behaupten, daß sie das Großartigste ist, was bis jetzt in dieser Beziehung geleistet wurde. Herr Rouher, Minister der öffentlichen Bauten, des Handels und Ackerbaues, war ebenfalls anwesend und bewunderte mit großem Wohlgefallen das Werk, das Herr de Morinay mit so viel Talent und Geschick angeordnet und geleitet hat.

— [Ueberschwemmungen.] Die Nachrichten, die man heute aus Lyon erhalten hat, lauten schrecklich. Die Rhone ist, wie man befürchtete, aus ihren Ufern herausgetreten und hat fürchterliche Verheerungen angerichtet. Dieses Austreten hat die höchsten Duais auf dem rechten Ufer und fast alle Straßen unter Wasser gesetzt. Sie ist 20 Centimeter höher als bei der schrecklichen Ueberschwemmung von 1840. Alle Häuser sind unter Wasser, und obgleich seit Freitag die Bewohner so wohl, als die Garnison von Lyon, zu selten begonnen haben, so ist die Rhone doch so schnell gestiegen, daß nur wenig in Sicherheit gebracht werden konnte. Noch schrecklicher ist die Lage auf dem linken Ufer der Rhone. Der Damm des Grand-Camp, der die benachbarten Ortschaften beschützt, brach des Nachts um 1 1/2 Uhr auf einer Strecke von 150 Metres durch, und zwar gerade an einer Stelle, wo 1100 Soldaten unter dem Befehle des Ingenieurs Reiz arbeiteten. Anstalten zur Rettung wurden sofort getroffen. Des Morgens um 8 Uhr hatte man 800 dieser Unglücklichen gerettet. Gerüchweise hieß es, daß 300 Soldaten in den Wellen ihren Tod gefunden haben. Diese schreckliche Nachricht bedarf jedoch der Bestätigung, und man kann noch hoffen, daß Alle gerettet wurden. Laquittot und Charpenne, Gparanne und alle übrigen Orte in der Umgegend stehen unter Wasser. Fast jeden Augenblick stürzen Häuser ein. Das Fort Vitrolerie steht ebenfalls unter Wasser und mußte geräumt werden. Zwei Soldaten sollen dort umgekommen sein. Der Anblick von den Lyon umgebenden Höhen ist fürchterlich schön. So weit das Auge reicht, nichts als ein wildes Meer. Die Saone fließt die größten Besorgnisse ein. Die Wasser aus dem Oberlande sind noch nicht herabgekommen und man befürchtet, daß sie eintreffen werden, ehe die Rhone abgenommen hat. Das Unglück wird dann seinen höchsten Gipfel erreichen. In der Stadt Lyon selbst sind ebenfalls viele Häuser eingestürzt. Viele Menschen sollen daselbst umgekommen sein. Die vorliegenden Berichte sagen jedoch nichts Bestimmtes darüber. In Villeurbanne vermißt man den Maire und den Polizeikommissar. Die Nachrichten von der unteren und oberen Rhone lauten ebenfalls schrecklich. Der untere Theil von Valence steht ganz unter Wasser. Der Damm von Roche de Glune ist durchbrochen worden und hat ein weites und fruchtbares Land überschwemmt. Nach den letzten Nachrichten (Sonnabend 4 1/2 Uhr) regnete es in Lyon ohne Aufhören. Hier in Paris hatten wir auch während beinahe 30 Stunden ununterbrochenen Regen. Gestern Morgens klarte sich jedoch das Wetter auf und es steht zu hoffen, daß sich die Bitterung in Lyon ebenfalls gebeßert hat. Hier sieht man den nächsten Nachrichten mit ungeheurer Spannung entgegen. (K. Z.)

Paris, 2. Juni. [Flugschrift über Madagaskar; die Ueberschwemmungen.] Eine aus dem Pressen des Senats hervorgegangene Flugschrift sucht zu beweisen, daß es im Interesse Frankreichs liege, seine Ansiedlungen auf Madagaskar durch Entfaltung militärischer Kräfte, d. h. durch eine dorthin zu unternehmende Expedition, zu befestigen und zu erwei-

tern. — Nach den heute hier angelangten Berichten haben die neuerdings eingetretenen Ueberschwemmungen nicht bloß die Umgegend von Lyon, sondern einen großen Theil des Südens schwer betroffen. Eine Depesche aus Grenoble vom 31. Mai meldet, daß der ganze Bezirk durch das Austreten der Rhone und ihrer Nebenflüsse unter Wasser stand, und die Ernte im ganzen Bereiche der Fluthen vernichtet war, die mehrere Häuser und Brücken mit sich fortgerissen hatten. An manchen Orten überstieg das Wasser den ersten Stock, und die Einwohner mußten auf die Speicher flüchten. Als Hauptgrund des Unglücks giebt man neben den unaufhörlichen Regengüssen, die durch plöthlich eingetretenen sehr warmen Südbwind verursachte Schmelzen der Schneemassen an, die noch auf den höheren Gebirgen lagerten. — In einer Depesche aus Marseille von heute (2. Juni) Mittags heißt es: „Die Fluthen der Rhone haben einen Theil der Wälle von Avignon eingestürzt und alle Ebenen zu beiden Seiten des Flusses und seiner Nebengewässer überströmt. Nach Marnes und Arles hin ist die Eisenbahn an mehreren Punkten unpassbar geworden. Der Bürgermeister von Avignon hat für die aus ihren Wohnungen vertriebenen Einwohner Brotladungen aus Marseille kommen lassen; man konnte sie nur auf Umwegen dahin schaffen. Ueberall sind Truppen mit Dammarbeiten beschäftigt. Gestern Morgen ist das Wasser um 2 Metres gefallen.“

— [Zur Auffeier; Versteigerung Orleans'scher Güter; Theaterbau.] Wie verlautet, wird der Ball im Stadthause, der auf das am Taufstage dort stattfindende Bankett folgen sollte, auf den 15. Juni verschoben werden, weil die Taufceremonie, die erst um 4 oder 5 Uhr beginnt, mehrere Stunden dauern und das Festmahl daher den Abend bis zu später Stunde ausfüllen wird. Zu der Feierlichkeit im Innern der Kirche werden die Herren bloß in Uniform zugelassen; die Damen müssen in weit ausgechnittenen Kleidern erscheinen, und für die Damen der Kaiserl. Hofhaltung ist, mit Ausnahme der Admiraalın Bruch, die das kaiserl. Kind tragen wird, der Hofmantel vorgeschrieben. — Am 28. d. wurden auf dem Stadthause abermals mehrere zum ehemaligen Park von Neuilly gehörige Waldparzellen im Aufstiche versteigert. Der Verwalter der Güter der Familie Orleans seinerseits hat allen Personen, die sich den seitherigen Versteigerungen von Grundstücken der Domäne von Neuilly als Ankäufer betheilig haben, durch Gerichtsvollzieheramt einen Protest zustellen lassen. — Zu dem Theater, das Herr Denney auf dem Boulevard von Sebastopol zu bauen beabsichtigt, wird der Kaiser einen jährlichen Zuschuß geben. Die Stadt tritt ihm die Baustelle, die sie für mehr als 1,300,000 Fr. verkaufen könnte, für eine Million ab. Die Kosten des Baues sind auf zwei, die der ganzen inneren Einrichtung auf eine Million Fr. veranschlagt.

— [Organisation der Donaufürstenthümer.] Die Regierungsabtheilungen vom 29. Mai enthalten alle fast gleichlautende Notizen, worin sie die Wichtigkeit des von dem Divan von Jassy erlassenen Botums nochmals konstatiren. Die betreffende Note lautet: „Telegraphisch Depeschen kündigten uns das einstimmige Bortum des Divans der Moldau zu Gunsten der Vereinigung der Fürstenthümer an. Andere Nachrichten gestatten, uns zu versichern, daß die allgemeine Meinung in den Donaufürstenthümern dieser Kombination günstig gestimmt ist. Der moldauwalachische Staat, sich auf Frankreich, England und den Westen Europas stützend, würde sicherliche eine ernsthafte und unübersteigliche Schranke zwischen Oestreich, Rußland und der Türkei werden. Man hofft deshalb auch, daß die mit Reorganisation der Fürstenthümer beauftragte Kommission, die sich in Bukarest versammelt, das Bortum der Bojaren der Moldau in Betracht zieht und sich für ein System ausgesprochen wird, welches, man hat es nicht vergessen, von einigen Bevollmächtigten des Kongresses günstig aufgenommen wurde. Die französische Regierung, die diesem Projekte Anfangs ganz entgegen war und es in den halboffiziellen Blättern bekämpfen ließ, scheint anderen Sinnes geworden zu sein und soll indirekt das Bortum des Divans der Moldau hervorzurufen haben.“

Italien.

Turin. — [Ein Prozeß.] Einiges Auffehen erregt hier der Prozeß eines Erbschulmeisters, der von dem Tribunale von Savoyen zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, weil er die Heuwerkung gethan, die Jungfrau Maria habe noch andere Kinder gehabt, und dies aus dem Neuen Testament durch Beziehung auf die Stelle aus Matthäus, Kap. 13, Vers 55 und 56, zu beweisen gesucht hatte. Iron der durch die Gesetz gewährten Religionsfreiheit in den sardinischen Staaten scheint aber doch für Savoyen noch ein Ausnahmezustand herrschen zu sollen, den man Toskana seiner Zeit so sehr zur Last legte.

Spanien.

Madrid, 26. Mai. [König Ferdinand von Portugal; gegen protestantische Schriften.] Die „Novedades" berichten, daß König Ferdinand von Portugal, Vater des jetzt regierenden Königs, am 20. an Bord des Dampfes „Mondello" zu Tanger an der marokkanischen Küste ankam und vom Pascha mit den ihm zufließenden Ehren empfangen wurde. — Eine dem „Diario" von Barcelona aus Madrid vom 26. Mai zugegangene Depesche theilt mit, daß die Regierung den Behörden aufgetragen hat, darüber zu wachen, daß keine protestantischen Schriften in Spanien in Umlauf kommen.

Amerika.

New-York, 20. Mai. [Botschaft; englisch-amerikanischer Konflikt.] Der Präsident der Vereinigten Staaten hat eine die Angelegenheiten Central-Amerika betreffende Botschaft erlassen, in welcher die neue Gesandte von Nicaragua, Padre Vigil, anerkannt wird. (Wir werden diese Botschaft morgen bringen.) — Die „Wef. Ig." veröffentlicht folgende, wie versichert wird, aus guter Quelle stammende Depesche, welche ihr unter dem 3. Juni aus London zugegangen ist: „In Washington sind die diplomatischen Beziehungen zu Crampton abgebrochen und drei Konjulin das Crequatur entzogen.“

Philadelphia, 15. Mai. [Senat; Depesche; Oberst Schlesinger.] Im Senate zu Washington bemerkte gestern Clayton, er habe in den Morgenblättern einen Auszug aus einem angeblichen Briefe des brit. Gesandten vom 31. März 1856 gelesen, in welchem man Herrn Crampton sagen lasse: „Sw. Herrlichkeit wird sich erinnern, daß Sir Henry Bulwer vor Unterzeichnung des Vertrages von 1850 Herrn Clayton erklärte, Kuatan sei de jure und de facto eine britische Besitzung. Seitdem hat Clayton bei verschiedenen Gelegenheiten in der Unterhaltung mit mir geäußert, er betrachte Kuatan ganz eben so als eine britische Besitzung, wie Jamaica oder irgend eine andere westindische Insel.“ An diesen ihm in den Mund gelegten Aeußerungen, behauptete Clayton, sei kein wahres Wort. Er habe sich vielmehr stets im ganz entgegengelegten Sinne ausgesprochen. Cass meinte hierauf, es lasse sich gar nicht annehmen, daß Clayton die ihm zugeführten Aeußerungen gethan haben sollte, es müßte denn in einem Anfälle von Wahnsinn gewesen sein. Pratt fragte, was für ein Beweis für die Echtheit des erwähnten Briefes vorlege, worauf Clayton erwiderte, er wisse nicht, ob derselbe echt sei. Es werde ihn sehr freuen, wenn es sich herausstelle, daß Crampton ihn nicht geschrieben habe. B. f. h. bezugte hierauf, er habe

Crampton zweimal sagen hören, daß Clayton stets gelehrt habe, daß Ruatan eine britische Besitzung sei. Cass bemerkte, Großbritannien habe stets, sobald es aus einer Verteidigungsposition verdrängt worden sei, zu einer andern seine Zuflucht genommen.

Einwohner, um einen Stör in Augenschein zu nehmen, der von Schiffen gefangen und aus der Warthe nach Land gebracht worden war. Die Länge des Fisches betrug sechs Fuß vier Zoll und sein Gewicht schätzte man auf 100-110 Pfund.

Angekommene Fremde. Vom 5. Juni. MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsb. Mellin aus Dürtwine, Kaffeta aus Plochwin und Limann aus Sierozkaw und Frau Gutsb. Gapska aus Sumora; Rechtsanwalt Bier aus Köthen; prakt. Arzt Dr. Tabernacki aus Breschen; Kreisvereinslehrer Trautmann aus Bleichen; die Kaufleute Brehm aus Stettin und Fehd aus Berlin.

Soziales und Provinzielles.

R. Posen, 5. Juni. [Viehmärkte.] In Folge des Auftretens der Rinderpest im Schrimmer Kreise sind nach Verfügung der hiesigen L. Regierung bis auf Weiteres sämtliche Viehmärkte in den Kreisen Schimm, Wreschen, Pleichen, Adelnau und Schildberg, so wie in den Kreisen Krotoschin, Kröben, Köben, Posen und Schroda aufgehoben.

Wongrowitz, 2. Juni. [Spaziergang; Wapno.] Der gestern Nachmittag bei schönstem Wetter abgehaltene Spaziergang der hiesigen christlichen Schulkinder hatte ein sehr zahlreiches Publikum hinausgelockt, das über die harmlosen Spiele und Tänze der Jugend höchlich erfreut schien.

Redaktions-Korrespondenz.

A., Postzeichen Krotoschin. Uns gegenüber wenigstens müssen Sie den Schleier der Anonymität lüften, ehe wir den Bericht, an dessen vollster Zuverlässigkeit wir nicht zweifeln wollen, abdrucken lassen können.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Bei dem am 29. und 30. v. Mts. erfolgten öffentlichen Verkauf der in der hiesigen städtischen Pfandleihanstalt verfallenen Pfänder hat sich für mehrere Pfandschuldner ein Ueberschuss ergeben. Die Eigentümer der Pfandscheine:

ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 4. Juli c. 12 Uhr einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs- Personals

Militär-Schwimm-Anstalt.

Gründung: Montag den 9. Juni c. Schluß: Ende Oktober. Die Aussicht führt ein Offizier; ärztliche Hilfe ist stets auf der Anstalt. Für Civilpersonen sind geschlossene Buden eingerichtet und folgende Sätze normirt:

Kaltwasser-Seilanstalt Dembno.

Der Arzt derselben ist wie früher Herr Dr. med. Sachs, konsequenter Nachseher der Priepnigischen Heilmethode. Der neue Administrator, Herr Cronier, ist eben so geeignet, wie vom besten Willen erfüllt, solche Institute zur Zufriedenheit aller Besucher zu leiten.

Für Lernende 2 Thlr.
Für Freischwimmer 1 Thlr.

auf den 18. Juli c. Vormittags 10 Uhr in unserem Gerichtssitzung vor dem Kommissar, Kreis-Gerichts- Rath Meertag, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Afford verfahren werden.

Eintrittskarten können gegen Erlegung vorstehenden Betrages bei Unterzeichnetem oder auf der Anstalt in Empfang genommen werden.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ehrenbeiligt anzuzeigen, daß ich mich hierorts als Klempnermeister etabliert habe.

Die für die Anstalt aufgestellten Geseze sind durchweg maßgebend, können daher auf Verlangen bei Lösung der Karten eingesehen werden.

Insbesondere empfehle ich mich zu Bauarbeiten, z. B. Dachlegungen etc. Auch habe ich Badewannen in allen Größen stets vorrätig.

Posen, den 5. Juni 1856.

Posen, im Juni 1856.

v. François, Hauptmann und Komp.-Chef im 7. Inf.-Regt.

Carl Seilmann, Wasserstr. Nr. 8.

Anzeige. Die Flußbäder Graben Nr. 2. sind dem Gebrauche wieder geöffnet. Kawrokki & Salewski.

Relief-Zimmer- Dekoration aus Papier-Machée zu billigsten Preisen empfiehlt die Fabrik von Berlin. A. Köhler, Drantenstr. 55.

Mein wohllassortirtes Porzellan- und Glas-Lager empfehle ich dem geehrten Publikum hiermit bestens. F. Adolph Schumann (Th. Gerhardt), Wilhelmsplatz Nr 3 (Hôtel du Nord.)

Grabkreuze, Tafeln und Steine

mit eleganter, dauerhafter Vergoldung in Zinkguss (¼ billiger als Eisenguss), so wie in Sandstein und Marmor von 1-500 Thlr. liefert nach in großer Auswahl vorhandenen Zeichnungen Posen, Sapiehaplatz Nr. 1. H. Klug.

Endesunterzeichnete wird Mittwoch den 11. d. M. in Poln. Lissa im Gasthof von Heiman Scherbelt 25 Wagen- und Reitpferde, die von der Übung der Landwehr zurückkommen, aus freier Hand billigt verkaufen. Dies bringe ich dem hohen Adel und Bürgerstand zur Kenntniss, mit der Bitte, das mir so oft zu Theil gewordene Vertrauen auch ferner zu erhalten. Kasriel Rochatz aus Grätz.

Auswahl zur flachen Bedachung.

Den geehrten Herrschaften, Baumeistern und Bauunternehmern erlaube ich mir hierdurch zur Kenntniss zu bringen, daß ich nicht nur mit gewöhnlicher Doppel- und langen, sondern auch mit einer Art Ledersteinpappe, Asphalt-Filzen und dergleichen Pappen aufwarten kann, und werden diese Bedachungen auch im Accord nach überall hin billigt übernommen, welche ich, wie auch die Leinwand-Dächer, durch meine schon seit Jahren darin geübten Leute auf das Dauerhafteste und Schnellste herzustellen im Stande bin. Auf portofreie Anfragen wird sehr gern das Nähere darüber mitgeteilt; auch komme ich, wenn es verlangt wird, zur mündlichen Besprechung selbst an Ort und Stelle. Neustadt-Gebirgs, im April 1856. Umlauf, Dachdeckermeister.

Die Tuch- und fertige Herrengarderobe-Handlung von Jakob Kantorowicz, Wilhelmstraße Nr. 10, empfiehlt zur gegenwärtigen Saison die neuesten **Ueberzieher, Ueber- und Leibröcke, Beinkleider und Westen** zu den billigsten Preisen.

Amerikanisches Riesen-Mais,

weißen Pferdezahns-Mais, gelben Pferdezahns-Mais, süddeutschen Mais und echt peruanischen Guano vom hiesigen Lager der Herren J. F. Poppe & Comp. in Berlin, empfiehlt in frischer Waare Rudolph Kabslber, Spediteur, große Gerberstraße Nr. 18.

Rheinische Maitrank- Essenz in Flaschen zur Bereitung von 6 Flaschen Maitrank à 10 Sgr. Der hiermit bereitete Maitrank ist bei weitem feiner und angenehmer als von frischem Waldmeister. 4 Loth Zucker und 1 Quentchen dieser Essenz auf eine Flasche, geben selbst geringem Weißwein den Geschmak der feinsten Bowle. Zu haben bei Ludwig Johann Meyer, Neufstraße.

Wassermwärme 18 Gr. R. Anders'sche Schwimmschule und Badeanstalt.

Der Schwimmunterricht hat begonnen, und der Preis desselben beträgt 2 Thlr. für Schüler der Lehranstalten, für Erwachsene 3 Thlr. Ein Bade-Abonnement für die ganze Saison 1 Thlr. 20 Sgr., 1 Duzend Badebilletts 12 Sgr., ein halbes Duzend 7 Sgr. 6 Pf. und ein einzelnes Bad 2 Sgr. 6 Pf. Die Anstalt befindet sich vom Eichwaldhore links, wo die Fahnen mit den Landes- und Provinzialfarben den Ort näher bezeichnen.

Arack und Rum in bester Qualität bei **Gebrüder Bassalli**, Markt Nr. 6. Für die Herren Destillateure und Rum-Fabrikanten! Extra feine, aromatische englische Rum-Essenz zum Preise von 1 1/2 Thlr. pro 1 Fl. offerire ich ergebenst. **Jacob Löwinjohn** in Berlin. Von obigem Artikel halten wir stets Lager und empfehlen solchen in Originalflaschen à 1 1/2 Thlr. **L. Kasel & S. Munk.** Zwei Zentner Hopfen sind billig zu verkaufen Gerberstraße Nr. 35 beim Eigentümer.

Margarethen-Messe zu Frankfurt a. O.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß die diesjährige Margarethen-Messe am 7. Juli d. J. eingeläutet wird, das Auspacken der Messwaaren am 28. Juni c., der Engros-Verkauf am 30. Juni c., der Messbuden-Bau ebenfalls am 30. Juni c. und der Detail-Verkauf, so wie das Beziehen der Buden am 1. Juli c. von 6 Uhr Morgens beginnt. Frankfurt a. O., den 31. Mai 1856. Der Magistrat

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 3000 Centner Heu bester Qualität für das königliche Posen'sche Landgestüt soll dem Mindestfordernden in Entreprisse gegeben werden.

Zur Lieferung geeignete Unternehmer werden ersucht, ihre Offerten bis spätestens den 25. Juni c. franco hieher einzusenden, an welchem Tage deren Eröffnung erfolgen und demnächst gegen die nöthige Garantie der Zuschlag erteilt werden wird.

Die Lieferungs-Bedingungen können in meinem Bureau eingesehen, event. gegen Einsendung der Kopialien abgeschrieben mitgeteilt werden. Schloß Birke, den 2. Juni 1856. Der Landstallmeister Meißner.

Ein Lehrer, wenige Meilen von Posen entfernt, welcher schon längere Zeit mit günstigem Erfolge Knaben für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten vorbereitet hat, wünscht unter billigen Bedingungen noch einen Schüler bei sich aufzunehmen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Berichtigung.

In der Bekanntmachung vom 21. v. M., die Verloosung der 3/4 Pfandscheine betreffend, haben sich nachstehende Druckfehler eingeschlichen: Nr. 4/2985. Kowarzewo statt Konarzewo, über 500 Thlr. Nr. 9/3387. Karth II. statt Karzewo II., über 100 Thlr. W. 55. Nr. 234/1899 statt 234/1879. Lejno (Lissa), über 40 Thlr.

Wasserwärme 18 Gr. R. Anders'sche Schwimmschule und Badeanstalt.

Der Schwimmunterricht hat begonnen, und der Preis desselben beträgt 2 Thlr. für Schüler der Lehranstalten, für Erwachsene 3 Thlr. Ein Bade-Abonnement für die ganze Saison 1 Thlr. 20 Sgr., 1 Duzend Badebilletts 12 Sgr., ein halbes Duzend 7 Sgr. 6 Pf. und ein einzelnes Bad 2 Sgr. 6 Pf. Die Anstalt befindet sich vom Eichwaldhore links, wo die Fahnen mit den Landes- und Provinzialfarben den Ort näher bezeichnen.

welche hierdurch rektifizirt werden. Posen, den 3. Juni 1856. General-Landeschafts-Direktion.

Aufforderung der Konkursgläubiger. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Johann Kall zu Ostrow werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert,

Jeden Freitag und Sonnabend ist frische Fischbutter in ganzen und halben Garnitzen zu haben bei Langner, Sapiechaplag Nr. 4.

Ganz frische Mecklenb. Tafel-Butter empfing wiederum à 8 und 9 Sgr. pro Pfund Kletschoff, Sapiechaplag 7 (i. d. Mühle).

Auch empfehle besten Sahnkäse.

Insektenpulver-Tinktur à Fl. 5 Sgr. Dieser Auszug aus persischem Insektenpulver ist, wie dieses, anerkannt ein vorzügliches Mittel zur Tödtung der Flöhe, Wanzen, Motten etc. Zu haben bei Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Unterzeichnete empfehlen eine große Auswahl achromatischer Operngläser für ein und zwei Augen, in allen Größen und in den elegantesten Facons; die Gläser derselben sind nach den Regeln der Optik gewählt, gearbeitet und fein geschliffen, und sowohl für kurzichtige als schwache Augen besonders eingerichtet. Ferner empfehlen wir Conservations-Brillen

mit blauen Gläsern, zum Lesen, Schreiben, Handarbeiten und Weissgehen zu gebrauchen, und namentlich für Personen, welche viel und anhaltend des Abends bei Lampenlicht arbeiten müssen, um die Sehraft der Augen zu stärken; Lorngnetten für Herren und Damen in verschiedenen Einfassungen, Goldwaagen und Reifzeuge, so wie auch einzelne Theile derselben. Bade-Thermometer zu 15 Sgr., Barometer, Alkoholometer und

Fernröhre,

welche sehr bequem und ungenirt in der Hand oder Tasche getragen werden können und die vermöge ihrer vorzüglichen Gläser die entfernten Gegenstände klar und deutlich erkennen lassen, zu 3, 5 und 7 Thlr. pro Stück vorräthig.

Gebr. Pohl, Optiker,

vormals Gebr. Strauß, Hof-Optiker, in Busch's Hôtel de Rome, Partierre.

Echtes Wollwaschmittel

Rudolph Rabsiber, Spediteur in Posen.

Hühneraugen-Pflaster,

bis jetzt die besten, um diese Schmerzen zu vertreiben. Einzelns das Stück 2 Sgr., das Duzend 20 Sgr. Sicht zu haben bei Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Von meiner

Lack-Wichse

für Militär-Lederzeug,

welche von dem königl. Lehr-Infanterie-Bataillon hier als vorzüglich anerkannt und deshalb allen Militärs mit Recht empfohlen werden kann, übergab ich Herrn Adolph Asch für Posen die alleinige Niederlage.

J. G. Nitsch in Potsdam, königl. preuß. Hof-Lackirer und Lackfabrikant.

Obige Lack-Wichse eignet sich auch zur Herstellung ges Glanzes auf allen mit Leder überzogenen Gegenständen, als Sopha's, Wagenderbede, Pferdegeschirre u. dgl., indem sie das Leder konservirt und weich erhält.

Adolph Asch, Schloßstraße Nr. 5, unweit des Marktes.

Ziegel-Verkauf.

Es sind von heute ab auf einer etwa halbe Meile von Posen gelegenen Ziegelei gute ausgebrannte Mauerziegel billig zu verkaufen. Bestellungen auf große und kleine Lieferungen werden angenommen Wallstraße Nr. 4 beim Hausbesitzer.

Büchsen- und Pistolen-Scheiben

Neuestraße bei Ludwig Johann Meyer.

Ein alter Flügel für billigen Preis ist zum Verkauf bei G. Gede, Posen, Magazinstr. 1.

Wer eine gebrauchte, aber noch taugliche Dezimal-Waage von 4-5 Ctrn. Tragkraft zu verkaufen beabsichtigt, wolle sich an Hoffmann in der Malschischen Mühle wenden.

Wilhelmstraße Nr. 2 im ersten Stock ist ein möblirter Saal sogleich auf kurze oder längere Zeit zu vermieten.

Wohnungs-Anzeige.

Der Oekonomie-Kommissarius Wagner, der in allen ökonomischen Angelegenheiten, als: Ablösungen, Separationen, Taxen u. s. w. Aufträge übernimmt, wohnt Berlinerstraße Nr. 15 A. unten rechts.

Berberstr. 5 ist im ersten Stock von der zeitigen Besitzerin eine freundliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Keller und Holzstall vom 1. Juli c. ab zu vermieten.

Ein thätiger Wirtschaftsbeamter, der deutsch und polnisch spricht, findet zu Johanni ein Unterkommen mit circa 80 Thln. Gehalt durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein tücht. militärr. Oekonom, seit 8 Jahren bei der Wirtschaft, kräftig und gesund, der 3 Jahre auf zwei bedeutenden Gütern im Großherzogthum, im letzten Jahre als erster Verwalter fungirte, diese Stelle indeß wegen Ordnens seiner Militärangelenheiten aufgegeben, sucht sofort oder zu Johanni ein Engagement. Gefällige frankirte Adressen erbittet man poste restante T. G. 98. Berlin.

Ein junger Mann, der in einem Wein- und Cigarrengeschäft gut bewandt, sucht vom 1. Juli c. ab ein Engagement. Näheres auf portofreie Briefe weist nach: F. Seidemann in Posen.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und in der Gebr. Scherf'schen Buchhandlung (Ernst Mehfeld) in Posen zu haben:

Die Hämorrhoiden,

das wahre Wesen derselben und deren Heilung.

Ergebniß einer vieljährigen Praxis, veröffentlicht von Pierre Antoine Carmelin, Dr. der Medizin und Chirurgie.

Aus dem Französischen übersezt. Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Im Verlage von Franz Stage in Berlin ist erschienen und vorräthig in der Gebr. Scherf'schen Buchhandlung (Ernst Mehfeld) in Posen:

Neues

Lehrbuch der Damen-Schneiderkunst für den Selbstunterricht bestimmt. Mit 6 Tafeln verschiedener Modelle in natürlicher Größe von H. Berkowitz, Damenkleidmacher und Lehrer der Damen-Schneiderkunst in Berlin.

2. Aufl. Preis 22½ Sgr. eleg. geb. 1 Thlr.

Der bedeutende Absatz dieses Lehrbuchs in überaus kurzer Zeit und die dem Verfasser ertheilten, dem Werke beigefügten günstigen Atteste sprechen wohl am zuverlässigsten für die Brauchbarkeit desselben.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Fr. v. Arnim-Golm mit Fr. v. Arnim aus dem Hause Wilmersdorf. Geburten. Eine Tochter dem Hrn. Major v. Crauch in Rümmer. Todesfälle. Fr. v. Voss auf Budahofitz in Böhmen, ein Sohn des Hrn. v. Wredow in Riegenwalde.

Freunden und Bekannten zeige ich hiermit an, daß mein Chemann, der Polizeikommissarius Johann Constantin August Elsner, in einem Alter von 60 Jahren den 3. d. Mts. Abends nach einem jammervollen Leiden seinen Geist aufgegeben hat. Wer den treuen Gatten, den liebevollen Vater gekannt hat, wird wohl empfinden, welcher Schmerz sich der Hinterbliebenen bemächtigt. Theophila Elsner geb. v. Trzebinska. Die Beerdigung findet den 6. d. Mts. Abends 6 Uhr statt.

Sommer-Theater in Posen (Hilberbrand's Garten).

Freitag: keine Vorstellung. Sonnabend: Die Schwestern. Lustspiel in 1 Akt von Angely. Hierauf: Sachsen in Preußen, oder: Wir nehmen auch Ausländer. Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Emil Pohl. Zwischen dem ersten und zweiten Stücke: Tänze, ausgeführt von Fr. Bernardelli. In Vorbereitung: Appel contra Schwiegersohn. Neue Posten von Bahn.

Wasserstand der Warthe:

Posen ... am 4. Juni Vorm. 8 Uhr 2 Fuß 7 Zoll
5. " " " 8 " 2 " 6

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Juni. Wind: West. Barometer: 28½. Thermometer: 20°. Witterung: schön und warm. Weizen mehr offerirt.

Roggen loco hoch gehalten und für 85 Pfd. 81 Rt. p. 2050 Pfd. bezahlt. — Termine, die etwas unter gestrigem Schlusse eröffneten, schließen unter kleinen Schwankungen bei ziemlich animirtem Geschäft sehr fest und wesentlich besser bezahlt.

Gerste ohne Aenderung. Hafer etwas fester. Rübsöl sehr fest und besonders loco knapp.

Spiritus in matter Haltung bei kleinem Handel. Weizen loco nach Dual. gelb und bunt 92-104 Rt. hochb. u. weiß 102-118 Rt., untergeordnet 80-95 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Dual. 74-81 Rt., schwimmend 73½-79 Rt., Juni 71-72½ Rt. bez., 72½ Rt. Br., 72 Rt. Gd., Juni-Juli 66-65½ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 61-60½-62 Rt. bez. u. Br., 61½ Rt. Gd., Septbr.-Oktbr. 56½-56-56½ Rt. bez., Br. u. Gd.

Gerste, große loco 52-56 Rt. Hafer loco nach Dual. 34-37 Rt., 50-52 Pfd 35 Rt. p. 25 Schfl. bez. Erbsen, Kochwaare 72-82 Rt.

Reinlaot 70 Rt. Rübsöl loco 15½ Rt. bez. u. Br., p. Juni u. Juni-Juli 15½ Rt. Br., 15 Rt. Gd., p. Juli-August 15 Rt. Br. u. Gd., p. Septbr.-Oktbr. 14½-15 Rt. bez. u. Gd., 14½ Rt. Br.

Reinöl loco 12¼ Rt. Br., Lieferung 12¼ Rt. Br. Hanföhl loco 13¼ Rt. Br., Lieferung 13¼ Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß 32½ Rt. bez., Juni 32-31½ Rt. bez. u. Br., 32½ Rt. Gd., Juni-Juli 32-31½ Rt. bez., 32 Rt. Br., 31¼ Rt. Gd., Juli-August u. August-Septbr. 31½-32 Rt. bez. u. Br., 31¼ Rt. Gd. (Bdm. Hbbl.)

Stettin, 4. Juni. Sehr warme Luft; gestern Nachmittag starkes Gewitter. Wind: West. Temperatur: + 19° N.

Weizen unbedändert; loco 86 Pfd. 98 Rt. p. 90 Pfd. Br., 87-90 Pfd. 100 Rt. Br., p. Juni 84-90 Pfd. gelber 94 Rt. bez., p. Juni und Juni-Juli 88-89 Pfd. gelber 101 und 100 Rt. bez.

Roggen niedriger verkauft, loco 84 Pfd. p. 82 Pfd. 75½ Rt. bez., 50 Wpfl. effect. frei Wasser 75 Rt. bez., 84 Pfd. p. 82 Pfd. 75½ Rt. bez., dänisch p. 82 Pfd. 73½ Rt. bez., 1 Ladung 83-84 Pfd. schweiz. p. 82 Pfd. 73½ Rt. bez., 81-82 Pfd. und 83-82 Pfd. do. nach Dual. 74 u. 74½ Rt. bez., 1 Ladung vorpomm. p. 82 Pfd. 75½ Rt. bez., 82 Pfd. p. Juni 69, 68½, 67½, 67 Rt. bez., p. Juni-Juli 64, 63½ Rt. bez. u. Br., p.

Juli-August 60 Rt. bez., p. August-Septbr. 58 Rt. Br., p. Septbr.-Oktbr. 56½, 56 Rt. bez. u. Br., 55½ Rt. Gd. Gerste loco nach Dualität 57½, 57, 56½, 56¼ Rt. p. 75 Pfd. bez.

Hafer loco 38, 38½, 39 Rt. p. 52 Pfd. bez., Emde ner p. 52 Pfd. 39¼ Rt. bez.

Erbsen, kleine Koch 78 a 79 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen 80 a 95. 76 a 86. 57 a 60. 40 a 42. 76 a 80.

Hu p. Ctr. 20 a 25 Sgr. Strohh p. Schock 10 a 12 Rt. Rübsöl etwas fester, loco 14½ Rt. gestern bez., 14½ Rt. Br., p. Juni 14½ Rt. Br., p. Juni-Juli 14½ Rt. Br., p. Juli-August 14½ Rt. bez., 14½ Rt. Gd., p. Septbr.-Oktbr. 14½, 14½ Rt. bez., Br. u. Gd.

Spiritus loco fest, Termine matt, loco ohne Faß 10½ Rt. bez., p. Juni ohne Faß 11¼ Rt. bez. u. Gd., p. Juni-Juli 11¼ Rt. bez., p. Juli-August 11¼ Rt. bez. u. Br., p. August-Septbr. 11¼, 11¼ Rt. bez., p. Septbr.-Oktbr. 11¼, 11¼ Rt. bez.

Rapfuchen 12¼ Rt. Br. Reinöl loco incl. Faß 12¼ Rt. bez., p. Juni-Juli 12¼ Rt. Br., p. Juli-August 12¼ Rt. bez.

Hanföhl, russ. 13 Rt. bez. Reis, Arracan 5½, 5½, 5½-5½ Rt. trans. loco bez., 5 Rt. trans. Lieferung bez. (Dfisee-Fig.)

Breslau, 3. Juni. Weizen weißer bester 140-148 Sgr., guter 125-130-135 Sgr., mittlerer und ord. 95-100-120 Sgr., gelber bester 130-135-140 Sgr., guter 110-125 Sgr., mittel u. ordn. 85-95-100 Sgr. Brennerweizen 60-80 Sgr. nach Dualität. Roggen 87 Pfd. 107-109 Sgr., 86 Pfd. 105-106 Sgr., 85 Pfd. 103-104 Sgr., 84 Pfd. 101-102 Sgr., 83 Pfd. 97-99 Sgr., 82 Pfd. 94-96 Sgr.

Gerste 68-78-84 Sgr. Hafer 38-45 Sgr. nach Dual. und Gewicht. Erbsen 100-110 Sgr. Wintererbsen 138-140 Sgr.

Sommerraps und Sommererbsen 100-115-120 Sgr. Aleeaht, rothe hochfeine 21-22, feine und feinmittle 19½-20½, mittlere 17½-19, ordin. 13-15-17, hochfeine weiße Saat 23-24, feine und feinmittle 20-22, mittlere 17-19, ord. 11-13-15 Rt. nach Dual.

Lhyrothoe 5-6 Rt. p. Ctr. Kartoffel-Spiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 S Tralles heute 14½ Rt. Gd. (B. B. Z.)

Wollberichte. Strehlen, 27. Mai. Die Reihe der kleinen Wollmärkte ist hier begonnen. Nach amtlichen Berichte waren 27 Ctr. ein- und zweischürige Wollwolle zum Verkauf ausgelegt, welche zur größeren Hälfte verkauft worden sind.

Die Wollpreise stellten sich im Vergleich zum Frühjahr 1855 für die Produzenten günstiger und zwar durchschnittlich bei einschürigen Wollen um 9 bis 11 Rt., bei zweischürigen Wollen um 10 bis 11 Rt. für die einschürige feine Wolle wurden 88 bis 100 Rt., für die mittelfeine 84 bis 86 Rt., für die ordinäre 78 bis 80 Rt.; für zweischürige feine 81 bis 85 Rt., für mittelfeine 79 bis 82 Rt. und für die ordinäre 74 bis 75 Rt. bezahlt.

Schweidnitz, 2. Juni. Unser heutiger Wollmarkt brachte uns 1000-1200 Ctr. Die Wollen waren meist fettig und feucht. Dies, so wie die über alle Begriffe übertriebenen Forderungen der Landleute, da für Bauerwollen schlanke 92 Lb. verlangt wurde, machten den Geschäftsgang minder lebhaft als in früheren Jahren. Von unfern inländischen Tuchfabrikanten wurden viele vermehrt dagegen war der Markt von unfern rheinländischen Freunden wie gewöhnlich besucht, die auch die Hauptkäufer waren. Bis Mittag, als solche nach Breslau abreisten, waren ziemlich zwei Drittel obigen Quantum zu Preisen von 8, 10-12 Thlr. pro Ctr. über die des vorigen Jahres verkauft. Die wenigen gut gemachten Dominialwollen wurden bis nahe an 120 Thlr. pro Ctr. bezahlt. (B. B. Z.)

Breslau, 4. Juni. Obschon die Preise sehr gespannt und Käufer und Verkäufer einander schroff gegenüberstehen, so haben doch bis jetzt schon vor dem Markte namhafte Umsätze stattgefunden, und sind mehrere Tausend Centner aus dem Markte genommen worden. — Wie sich's versteht, waren dies nur Wollen in zweiter Hand und es läßt sich daher über das Preisverhältnis und über eine festgesetzte Steigerung noch nichts Bestimmtes angeben. So viel ist indeß sicher, daß ein Erleuchtetes über vorjährige Preise bezahlt wird. — So viel wir bis jetzt von den neuen Schuren gesehen, war die Wäsche größtentheils gelungen, wiewohl allerdings auch manches Mißlingene zum Vorschein kam. — Die Witterung hat im Ganzen Wäsche und Schur sehr begünstigt. (Schl. Z.)

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, vom 4. und 3. Juni 1856.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

vom 4.		vom 3.	
Pr. Fsw. Anleihe	101 B	101 B	
St.-Anl. 1850	101½ G	101½ bz	
" " 1852	101½ G	101½ bz	
" " 1853	96 B	96½ bz	
" " 1854	101½ bz	101½ G	
" " 1855	101½ bz	101½ G	
St.-Schuldsch.	86½ bz	86½ G	
Seh.-Pr.-Sch.			
St.-Präm.-Anl.	113 bz u B	113 bz u B	
K. u. N. Schuldv.	83 G	83 G	
Berl. Stadt-Obl.	100½ bz	100½ G	
" " " "	84½ G	84½ G	
K. u. N. Pfandbr.	93 bz	93 G	
Ostpreuss.	91 bz	91 G	
Pomm.	92½ B	92½ bz	
Posensche	99½ B	99½ G	
" " neue	90 B		
Schlesische	89½ G	89½ G	
Westpreuss.	87 B	87 B	
K. u. N. Rentbr.	94½ bz	95½ B	
Pomm.	94½ bz	95 B	
Posensche	93½ G	93½ G	
Preussische	95 bz	95 G	

vom 4.		vom 3.	
Westph. Rentbr.	96 B	96 B	
Sächsische	96 bz	96 bz	
Schlesische	94½ bz	94½ G	
Pr. Bkandth.-Sch.	134 B	134 bz	
Discont.-Comm.	134½-133½ bz	135½ bz	
Min.-Bk.-A.			
Friedrichsd'or			
Louisd'or	110½ bz	110½ bz	

Eisenbahn-Aktien.

vom 4.		vom 3.	
Aach.-Düsseld.	92½ B	92½ B	
" " Pr.	90 G	90 bz	
" " II. Em.	89½ G	89½ bz	
" " Mairtricht.	62½ G	62½ bz	
" " Pr.	95 B	95½ bz	
Amst.-Rotterd.	79½-80 bz	80 G	
Berg.-Märkische	92 bz	91½ bz	
" " Pr.	101½ G	101½ G	
" " II. Em.	101½ G	101½ G	
" " Pr.	90 B	90 B	
Berlin-Anhalt.	172½-172 bz	173 bz	
" " Pr.	93½ bz	93½ bz	
Berl.-Hamburg.	108½-108½ bz	108½-109½ bz	
" " Pr.	101½ G	101½ G	
" " II. Em.	101½ G	101½ G	
Berl.-P.-Magd.	121 bz	121½ bz	
" " Pr. A. B.	92 G	92 G	

vom 4.		vom 3.	
Berl.-P.-M.L.C.	99½ B	100 bz	
" " L. D.	99½ B	99½ bz	
Berlin-Stettiner	164½ bz	166 bz u B	
" " Pr.	101½ B	101 B	
Brsl. Freib.-St.		179 et bz u B	
" " Neue	168½ bz	170½ B	
Cöln.-Cref.-St.	111 bz	111½ bz	
" " Pr.			
Cöln.-Mindener	162½ bz	164 bz	
" " Pr.	100½ B	100½ G	
" " II. Em.	103 G	103 B	
" " Pr.	91½ G	91½ G	
" " III. Em.	91 B	91 B	
" " IV. Em.	90½ G	90½ G	
Düsseld.-Elberf.		147 bz	
" " Pr.	91 B	91 B	
Fr. St.-Eis.	3 170-167 bz	174 bz	
" " Pr.	297½ B	297½-297 bz	
Ludwigsh.-Bex.	157-157½ bz	157½ bz	
Löbau-Zittau	66 G	66 G	
Magd.-Halberst.	4 204 bz	204 G	
Magd.-Wittenb.	51 51½ bz	51 et 50½ bz	
" " Pr.	97 G	97 G	
Mainz-Ludwh.		116 bz	
Mecklenburger	4 57 bz	57 B	
Münst.-Ham.	4 94 G	94 G	
Neust.-Weissb.	4		

vom 4.		vom 3.	
Niederschl.-M.	93½ bz	93½ G	
" " Pr.	93½ bz	93½ bz	
" " Pr. I. H. Sr.	93½ B	93½ B	
" " III.	93½ B	93½ B	
" " IV.	102½ bz	102½ bz	
Niederschl. Zw. B.	97 G	97 G	
Nordb. (Fr. W.)	61½ bz u G	61½ bz u G	
" " Pr.	101½ B	101½ B	
Oberschl. L. A.	206½ B	206½ B	
" " Pr.	175½ G	175½ G	
" " Pr. A.			
" " Pr. B.	82½ B	82½ B	
" " Pr. C.	91½ B	91½ B	
" " Pr. D.	91½ B	91½ B	
" " Pr. E.	79½ B	79½ B	

vom 4.		vom 3.	
Thüringer	124½ B	124½ bz	
" " Pr.	100½ bz	100½ bz	
" " III. Em.	100½ bz	100½ bz	
Wilhelms-Bahn			
" " Neue			
" " Pr.			

Ausländische Fonds.

Braunsch. BA.	147 G	150½ B	
Weimarsche	135½ et bz u B	135½-137½ bz	
Darmst.	165½-166 bz	171-67½ bz	
Geraer	118½-120 bz	117½-118½ bz	
Oesterr. Metall.	84½ B	84½-85½ bz	
" " 5er PA.	5 109 etw bz	109 bz	
" " Nat.-A.	5 85½ bz	85½-86½ bz	
" " Banknot.	101½ G	101½ G	
" " Russ.-Engl.-A.	5 106½ bz	106 B	
" " 5% Anleihe	5 97½ bz	98 bz	
" " 6% Anleihe	5 98½ bz	98½ bz	
" " Pln. Seb.-O.	4 94 etw bz	84 G	
Poln. Pfll. Em.	4 93 G	93 G	
Poln. 500 Fl. L.	4 88 bz	87½ G	
" " A. 300 Fl.	5 95½ G	95½ G	
" " B. 200 Fl.	5 21 G	21 G	
Kurbess. 40 Tlr.	4 40 bz		
Badensche 35 Fl.	27 bz		
Hamb. P.-A.	4 69½ B	69½ B	

Die Börse war matt und die Course meist niedriger als gestern, obgleich sie sich im Laufe des Geschäfts wieder erholten; nur Geraer und Zettelbank-Actien schlossen höher. **Breslau**, den 3. Juni. Für Bank-Actien war heute die Börse stürmisch und wiederum kolossale Umsätze in Darmstädter beider Emissionen zu steigenden Coursen. Auch Meininger waren sehr begehrt. Polnische Bank-Billets 95 bez. Oestrichische Banknoten 101½-101½ bez. Freiburger Actien 179½ bis 180 bez. und Br. Neue Emission 171-170 bez. Freiburger Prioritäts-Obligationen 90½ Br. Neisse-Brieger 73-74 bez. und Brief. Oberschlesische Litt. A. 205 Geld Litt. B. 176 Geld. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen D. 91 Br. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen E. 79½ Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberger) 219 Br. Neue Emission 190 Brief. Prioritäts-Obligationen 91½ Br. Oepeln-Tarnowitz 111½-112½ bez. Minerva-Bergwerks-Actien 100 Geld. Alte Darmstädter Bank-Actien 167-170-169 bez. Junge Darmstädter Bank-Actien 144-145½ bez. Geraer Bank-Actien 117½-117½ bez. Thüringer Bank-Actien 110 bez. und Brief. Süddeutsche Zettelbank 115½-115½ bez. und Geld. Oestrichische Credit-Bank 198